

OPERA DE LILLE SAISON 2007 2008

LES CONCERTS DU MERCREDI

RECITAL

L'AMOUR ET LA VIE D'UNE FEMME & AUTRES LIEDER

28 MAI 08 / FOYER

PROGRAMME

AVEC

Rachael Lloyd mezzo-soprano

Laurie Baxter piano

→ PROGRAMME

ROBERT SCHUMANN (1810-1856)

***Frauenliebe und Leben*, opus 42**

Cycle de 8 lieder sur des poèmes de Adelbert von Chamisso (1781-1838)

1. Seit ich ihn gesehen
2. Er, der Herrlichste von allen
3. Ich kann's nicht fassen, nicht glauben
4. Du Ring an meinem Finger
5. Helft mir, ihr Schwestern
6. Süßer Freund, du blickest
7. An meinem Herzen, an meiner Brust
8. Nun hast du mir den ersten Schmerz getan

SIR EDWARD ELGAR (1857-1934)

Sea Pictures

Cycle de 5 mélodies

1. Sea Slumber Song
2. In Haven (Capri)
3. Sabbath Morning at Sea
4. Where Corals Lie
5. The Swimmer

→ TEXTES CHANTES

ROBERT SCHUMANN Frauenliebe und Leben

1. Seit ich ihn gesehen

Seit ich ihn gesehen,
Glaub ich blind zu sein;
Wo ich hin nur blicke,
Seh ich ihn allein;
Wie im wachen Traume
Schwebt sein Bild mir vor,
Taucht aus tiefstem Dunkel,
Heller nur empor.

Sonst ist licht- und farblos
Alles um mich her,
Nach der Schwestern Spiele
Nicht begehrt ich mehr,
Möchte lieber weinen,
Still im Kämmerlein;
Seit ich ihn gesehen,
Glaub ich blind zu sein.

2. Er, der Herrlichste von allen

Er, der Herrlichste von allen
Wie so milde, wie so gut!
Holde Lippen, klares Auge,
Heller Sinn und fester Mut.

So wie dort in blauer Tiefe,
Hell und herrlich, jener Stern,
Also er an meinem Himmel,
Hell und herrlich, [hehr]¹ und fern.

Wandle, wandle deine Bahnen,
Nur betrachten deinen Schein,
Nur in Demut ihn betrachten,
Selig nur und traurig sein!

Höre nicht mein stilles Beten,
Deinem Glücke nur geweiht;
Darfst mich niedre Magd nicht kennen,
Hoher Stern der Herrlichkeit!

Nur die Würdigste von allen
[Darf]² beglücken deine Wahl,
Und ich will die Hohe segnen,
Segnen viele tausendmal.

Will mich freuen dann und weinen,
Selig, selig bin ich dann;
Sollte mir das Herz auch brechen,
Brich, o Herz, was liegt daran?

3. Ich kann's nicht fassen, nicht glauben

Ich kann's nicht fassen, nicht glauben,
Es hat ein Traum mich berückt;
Wie hätt er doch unter allen
Mich Arme erhöht und beglückt?

Mir war's, er habe gesprochen:
"Ich bin auf ewig dein,"
Mir war's - ich träume noch immer,
Es kann ja nimmer so sein.

O laß im Traume mich sterben,
Gewieget an seiner Brust,
Den [seligsten]¹ Tod mich schlürfen
In Tränen unendlicher Lust.

1. Depuis que je l'ai vu

*Depuis que je l'ai vu,
Je crois être aveugle ;
Où que je regarde,
Lui seul je vois ;
Comme en un rêve éveillé
Son image plane devant moi,
Émerge du noir le plus profond,
Et claire, s'élève.*

*Tout le reste autour de moi
Est sans lumière et sans couleur,
Je ne désire plus partager
Les jeux de mes soeurs,
Je préfère pleurer,
Silencieuse en ma petite chambre ;
Depuis que je l'ai vu,
Je crois être aveugle.*

2. Lui, le plus glorieux de tous

*Lui, le plus glorieux de tous,
Combien si doux, combien si bon !
Lèvres charmantes, yeux vifs,
Esprit éclairé et ferme courage.*

*Ainsi, comme cette étoile,
Là bas dans les profondeurs bleues,
Il est dans mon ciel,
Clair et splendide, haut et loin.*

*Change, change ton chemin,
Seulement contempler ta splendeur,
Seulement, humble, la contempler,
Être bienheureuse et triste!*

*N'écoute pas ma prière secrète,
Seulement vouée à ton bonheur ;
Tu peux ne pas me connaître, moi pauvre fille,
Noble et brillante étoile!*

*Seuls la plus digne de toutes
Peut satisfaire ton choix,
Et je la bénirai, grande,
La bénirai plusieurs milliers de fois.*

*Je me réjouirai, ensuite pleurerai,
Heureuse, heureuse ensuite serai ;
Si cela doit me briser le coeur,
Brise toi, O coeur, que contiens-tu ?*

3. Je ne peux le comprendre ni le croire

*Je ne peux le comprendre ni le croire,
Un rêve m'a ensorcelée;
Comment aurait-il bien pu, pauvre entre toutes
Me distinguer et me ravir ?*

*Il m'a semblé, qu'il a dit :
"Je suis à toi pour toujours,"
Il m'a semblé j'en rêve encore,
Cela ne peut jamais être.*

*Ô qu'en rêve je meure,
Bercée contre sa poitrine,
La bienheureuse morte s'abreuve de moi
En larmes d'un infini plaisir.*

4. Du Ring an meinem Finger

Du Ring an meinem Finger,
Mein goldenes Ringelein,
Ich drücke dich fromm an die Lippen,
Dich fromm an das Herze mein.

Ich hatt ihn ausgeträumet,
Der Kindheit friedlich schönen Traum,
Ich fand allein mich, verloren
Im öden, unendlichen Raum.

Du Ring an meinem Finger
Da hast du mich erst belehrt,
Hast meinem Blick erschlossen
Des Lebens unendlichen, tiefen Wert.

Ich [will]¹ ihm dienen, ihm leben,
Ihm angehören ganz,
Hin selber mich geben und finden
Verklärt mich in seinem Glanz.

Du Ring an meinem Finger,
Mein goldenes Ringelein,
Ich drücke dich fromm an die Lippen
Dich fromm an das Herze mein.

5. Helft mir, ihr Schwestern

Helft mir, ihr Schwestern,
Freundlich mich schmücken,
Dient der Glücklichen heute mir,
Windet geschäftig
Mir um die Stirne
Noch der blühenden Myrte Zier.

Als ich befriedigt,
Freudigen Herzens,
Sonst dem Geliebten im Arme lag,
Immer noch rief er,
Sehnsucht im Herzen,
Ungeduldig den heutigen Tag.

Helft mir, ihr Schwestern,
Helft mir verscheuchen
Eine törichte Bangigkeit,
Daß ich mit klarem
Aug ihn empfangen,
Ihn, die Quelle der Freudigkeit.

Bist, mein Geliebter,
Du mir erschienen,
Giebst du mir, Sonne, deinen Schein?
Laß mich in Andacht,
Laß mich in Demut,
Laß mich verneigen dem Herren mein.

Streuet ihm, Schwestern,
Streuet ihm Blumen,
Bringet ihm knospende Rosen dar,
Aber euch, Schwestern,
Grüß ich mit Wehmut
Freudig scheidend aus eurer Schar.

6. Süßer Freund, du blickest

Süßer Freund, du blickest
Mich verwundert an,
Kannst es nicht begreifen,
Wie ich weinen kann;
Laß der feuchten Perlen
Ungewohnte Zier
Freudig hell erzittern
In dem Auge mir.

Wie so bang mein Busen,
Wie so wonnevoll!

4. Toi anneau à mon doigt

*Toi anneau à mon doigt,
Mon petit anneau d'or,
Je te presse pieusement sur mes lèvres,
Pieusement sur mon cœur.*

*Il s'était évanoui,
Le beau rêve paisible de l'enfance,
Je me trouvais seule, perdue,
En un lieu désolé et sans fin.*

*Toi, anneau à mon doigt,
Alors, tu m'as enseigné,
Tu m'as fait voir,
La profonde et infinie valeur de la vie.*

*Je vais le servir, vivre pour lui,
Lui appartenir toute entière,
Me donner moi-même, et me trouver
Transfigurée par sa lumière,*

*Toi anneau à mon doigt,
Mon petit anneau d'or,
Je te presse pieusement sur mes lèvres,
Pieusement sur mon cœur.*

5. Vous sœurs, aidez moi

*Vous sœurs, aidez-moi,
Gentilles, à me faire belle,
Servez-moi, en ce jour de bonheurs,
Empressez-vous
De ceindre mon front
D'une parure de myrtes fleuris.*

*Alors que, satisfaite,
Le cœur heureux,
J'étais dans les bras de mon bien-aimé,
Sans cesse il appelait encore,
La passion au cœur,
Impatient, le jour présent.*

*Vous sœurs, aidez-moi,
Aidez-moi à surmonter
Une sottise appréhension,
Que je puisse le recevoir
Avec les yeux clairs,
Lui, la source de la joie.*

*Mon bien-aimé,
M'es-tu apparu,
M'inondes-tu soleil, de ta lumière ?
Laisse moi, recueillie,
Laisse moi, humble
M'incliner devant mon Seigneur.*

*Soeurs, encensez le,
Couvrez-le de fleurs,
Offrez-lui des roses en bourgeons,
Mais à vous, soeurs,
Avec mélancolie je vous dis au revoir,
Avec joie, je quitte votre compagnie.*

6. Doux ami, étonné

*Doux ami, étonné,
Tu me regardes,
Tu ne peux comprendre
Comment je peux pleurer.
Des perles humides,
Inhabituelle parure,
De pure joie,
Tremblent à mes yeux.*

*Comme craintif est mon cœur,
Combien débordant de volupté !*

Wüßt ich nur mit Worten,
Wie ich's sagen soll;
Komm und birg dein Antlitz
Hier an meiner Brust,
Will in's Ohr dir flüstern
Alle meine Lust.

Hab' ob manchen Zeichen
Mutter schon gefragt,
Hat die gute Mutter
Alles mir gesagt,
Hat mich unterwiesen
Wie, nach allem Schein,
Bald für eine Wiege
Muß gesorget sein.]²

Weißt du nun die Tränen,
Die ich weinen kann?
Sollst du nicht sie sehen,
Du geliebter Mann?
Bleib an meinem Herzen,
Fühle dessen Schlag,
Daß ich fest und fester
Nur dich drücken mag.

Hier an meinem Bette
Hat die Wiege Raum,
Wo sie still verberge
Meinen holden Traum;
Kommen wird der Morgen,
Wo der Traum erwacht,
Und daraus dein Bildnis
Mir entgegen lacht.

7. An meinem Herzen, an meiner Brust

An meinem Herzen, an meiner Brust,
Du meine Wonne, du meine Lust!

Das Glück ist die Liebe, die Lieb ist das Glück,
Ich [hab's] gesagt und nehm's nicht zurück.

Hab übergücklich mich geschätzt
Bin übergücklich aber jetzt.

Nur die da säugt, nur die da liebt
Das Kind, dem sie die Nahrung giebt;

Nur eine Mutter weiß allein
Was lieben heißt und glücklich sein.

O, wie bedaur' ich doch den Mann,
Der Mutterglück nicht fühlen kann!]³

Du lieber, lieber Engel, du
Du schauest mich an und lächelst dazu!

An meinem Herzen, an meiner Brust,
Du meine Wonne, du meine Lust!

8. Nun hast du mir den ersten Schmerz getan

Nun hast du mir den ersten Schmerz getan,
Der aber traf.
Du schläfst, du harter, unbarmherz'ger Mann,
Den Todesschlaf.

Es blicket die Verlaßne vor sich hin,
Die Welt is leer.
Geliebet hab ich und gelebt, ich bin
Nicht lebend mehr.

Ich zieh mich in mein Innres still zurück,
Der Schleier fällt,
Da hab ich dich und mein verlornes Glück,
Du meine Welt!

SIR EDWARD ELGAR
Sea Pictures (Marines)

*Si seulement de mots
Je pouvais l'exprimer ;
Viens, et cache ton visage
Là, contre ma poitrine,
Je te murmurerai à l'oreille
Tout mon désir.*

*Sur de nombreux signes
J'ai déjà interrogé ma mère,
Ma bonne mère
M'a tout expliqué,
Elle m'a fait savoir
Que selon toute vraisemblance,
Il faudra bientôt
Se soucier d'un berceau.*

*Comprends tu maintenant les larmes
Que je peux verser ?
Ne devrais-tu pas les voir
Toi, mari bien-aimé ?
Reste près de mon coeur
Dont tu sens les battements,
Que je puisse te serrer
Fort, encore plus fort.*

*Là, près de mon lit
Il y a la place d'un berceau,
Où encore se cache
Mon doux rêve;
Le matin viendra,
Où le rêve s'éveillera,
Et d'où ton image,
Face à moi rira.*

7. Sur mon cœur, sur mon sein

*Sur mon cœur, sur mon sein,
Toi ma volupté, toi mon désir !*

*Le bonheur est Amour, l'amour est bonheur,
Je l'ai dit, et ne le retirerai pas.*

*Me suis estimée excessive,
Mais suis maintenant comblée.*

*Seule celle qui allaite, seule celle là aime
L'enfant, à qui elle donne à manger.*

*Seule une mère sait
Ce qu'aimer veut dire, et être heureuse.*

*Ô, comme je plains l'homme,
Qui ne peut ressentir le bonheur de la maternité !*

*Toi cher, cher ange, toi
Tu me regardes et me souris !*

*Sur mon cœur, sur mon sein,
Toi ma volupté, toi mon désir !*

8. Là, pour la première fois, tu m'as fait mal

*Là, pour la première fois, tu m'as fait mal,
Une douleur qui touche.
Tu dors, dur et impitoyable mari,
Du sommeil de la mort.*

*A l'abandon, on a le regard vague,
Le monde est vide.
J'ai aimé et j'ai vécu,
Je ne suis plus vivante.*

*Je me replie en mon silence intérieur,
Le voile tombe,
Là je t'ai, et mon bonheur perdu,
Toi, mon univers !*

1. Sea Slumber Song (*Berceuse de la Mer*)
Poème de Roden Berkeley Wriothesley Noel (1834-1894)

Sea-birds are asleep,
The world forgets to weep,
Sea murmurs her soft slumber-song
On the shadowy sand
Of this elfin land;

I, the Mother mild,
Hush thee, oh my child,
Forget the voices wild!
Hush thee, oh my child,
Hush thee.

Isles in elfin light
Dream, the rocks and caves,
Lulled by whispering waves,
Veil their marbles
Veil their marbles bright.
Foam glimmers faintly
faintly white
Upon the shelly sand
Of this elfin land;

Sea-sound, like violins,
To slumber woos and wins,
I murmur my soft slumber-song,
my slumber song
Leave woes, and wails, and sins.

Ocean's shadowy might
Breathes good night,
Good night...
Leave woes, and wails, and sins.
Good night... Good night...
Good night...

Good night...

Good night... Good night.

2. In Haven (Capri) (*Dans le port (Capri)*)
Poème de Caroline Alice Elgar (1848-1920)

lovely let me hold thy hand,
Storms are sweeping sea and land;
Love alone will stand.

Closely cling, for waves beat fast,
Foam-flakes cloud the hurrying blast;
Love alone will last.

Kiss my lips, and softly say:
Joy, sea-swept, may fade to-day;
Love alone will stay.

3. Sabbath Morning at Sea (*La Mer, le dimanche matin*)
Poème de Elizabeth Barret Browning, née Elizabeth Barrett
Moulton-Barrett (1806-1861)

The ship went on with solemn face;
To meet the darkness on the deep,
The solemn ship went onward.
I bowed down weary in the place;
for parting tears and present sleep
Had weighed mine eyelids downward.

The new sight, the new wondrous sight!
The waters around me, turbulent,
The skies, impassive o'er me,
Calm in a moonless, sunless light,
As glorified by even the intent
Of holding the day glory!

Love me, sweet friends, this sabbath day.
The sea sings round me while ye roll afar
The hymn, unaltered,
And kneel, where once I knelt to pray,
And bless me deeper in your soul
Because your voice has faltered

And though this sabbath comes to me
Without the stoled minister,
And chanting congregation,
God's Spirit shall give comfort.
He who brooded soft on waters drear,
Creator on creation.

He shall assist me to look higher,
He shall assist me to look higher,
Where keep the saints, with harp and song,
An endless endless sabbath morning,
An endless sabbath morning,
And on that sea commixed with fire,
On that sea commixed with fire,
Oft drop their eyelids raised too long
To the full Godhead's burning.
The full Godhead's burning.

4. Where Corals Lie (Où se trouvent les coraux)
Poème de Richard Garnett (1835-1906)

The deeps have music soft and low
When winds awake the airy spry,
It lures me, lures me on to go
And see the land where corals lie.
The land, the land where corals lie.

By mount and mead, by lawn and rill,
When night is deep, and moon is high,
That music seeks and finds me still,
And tells me where the corals lie.
And tells me where the corals lie.

Yes, press my eyelids close, 'tis well,
Yes, press my eyelids close, 'tis well,
But far the rapid fancies fly
The rolling worlds of wave and shell,
And all the lands where corals lie.

Thy lips are like a sunset glow,
Thy smile is like a morning sky,
Yet leave me, leave me, let me go
And see the land where corals lie.
The land, the land where corals lie.

5. The Swimmer (*Le Nageur*)
Poème de Adam Lindsay Gordon (1833-1870)

With short, sharp violent lights made vivid,
To southward far as the sight can roam,
Only the swirl of the surges livid,
The seas that climb and the surfs that comb.

Only the crag and the cliff to nor'ward,
The rocks receding, and reefs flung forward,
Waifs wreck'd seaward and wasted shoreward,
On shallows sheeted with flaming foam.

A grim, gray coast and a seaboard ghastly,
And shores trod seldom by feet of men -
Where the batter'd hull and the broken mast lie,
They have lain embedded these long years ten.

Love! Love! when we wandered here together,
Hand in hand! Hand in hand through the sparkling weather,
From the heights and hollows of fern and heather,

God surely loved us a little then.

The skies were fairer, the shores were firmer -
The blue sea over the bright sand roll'd;
Babble and prattle, and ripple and murmur,
Sheen of silver and glamour of gold.
Sheen of silver and glamour of gold.

So, girt with tempest and wing'd with thunder
And clad with lightning and shod with sleet,
And strong winds treading the swift waves under
The flying rollers with frothy feet.

One gleam like a bloodshot sword-blade swims on
The sky line, staining the green gulf crimson,
A death-stroke fiercely dealt by a dim sun
That strikes through his stormy winding sheet.

O brave white horses! you gather and gallop,
The storm sprite loosens the gusty rains;
O brave white horses! you gather and gallop,
The storm sprite loosens the gusty rains;

Now the stoutest ship were the frailest shallop
In your hollow backs, on your high-arched manes.
I would ride as never man has ridden
In your sleepy, swirling surges hidden;

I would ride as never man has ridden
To gulfs foreshadow'd through strifes forbidden,
Where no light wearies and no love wanes.
No love,
Where no love, no love wanes.

→ REPERES BIOGRAPHIQUES

Rachael Lloyd mezzo-soprano

Rachael Lloyd commence sa carrière dans l'opéra en 2005 avec le rôle de Shelley dans *Tangier Tattoo* avec Glyndebourne on Tour. Elle chante cinq saisons avec le Glyndebourne Festival Opera et Glyndebourne on Tour. Son répertoire pour Glyndebourne comprend *Die Zauberflöte* (Mozart), *Pelléas et Mélisande* (Debussy), *Jenufa* (Janáček) et *Giulio Cesare* (Haendel). Elle double de nombreux rôles à Glyndebourne, y compris Cornelia dans *Giulio Cesare* et Orlofsky dans *Die Fledermaus* (Glyndebourne Festival Opera 2006).

Rachael Lloyd fait ses études à la Guildhall School of Music and Drama où elle reçoit une bourse pour étudier le chant avec Jane Highfield et Rudolph Piernay. Après l'obtention de son diplôme, elle poursuit son apprentissage du chant auprès de Philip Doghan.

En plus de son répertoire de rôles d'opéra, Rachael Lloyd a un répertoire considérable d'oratorio qui comprend l'*Oratorio de Noël* et la *Messe en si mineur* de Bach, le *Stabat Mater* de Pergolèse, le *Messie* et *Judas Maccabaeus* d'Haendel, la *Petite messe solennelle* de Rossini et *Rejoice in the Lamb* de Britten. Elle chante les solos de mezzo-soprano lors de la création de *The Armed Man – A Mass for Peace* de Karl Jenkins au Royal Albert Hall (Londres) en 2000 et débute aux BBC Proms en 2002 dans le rôle de la Reine dans *Elie* de Mendelssohn, sous la direction de Kurt Masur.

Été 2007, Rachael Lloyd chante le rôle de Blanche dans *Barbe-Bleue* d'Offenbach pour le Buxton Festival. Elle participe également à un enregistrement d'œuvres de Claudio Monteverdi et de Giulio Caccini avec l'ensemble de musique ancienne La Nuova Musica.

Elle travaille actuellement sous la direction d'Emmanuelle Haïm au Glyndebourne Festival doublant le rôle d'Ottavia dans l'opéra *L'Incoronazione di Poppea* de Monteverdi.

Rachael Lloyd est représentée par Jonathan Cooke Limited : www.jonathancooke.co.uk

Laura Baxter piano

Laura Baxter obtient son diplôme de la Royal Academy of Music à Londres en 2005. Ayant terminé son premier diplôme à la Royal Scottish Academy of Music and Drama (Glasgow), elle rentre à la Royal Academy of Music avec une bourse et prépare un diplôme d'études supérieures spécialisé dans l'accompagnement au piano. Elle étudie avec Jean Hutcheson, Fali Pavri, Michael Young et Iain Ledingham, et prend part aussi aux masterclasses de Malcolm Martineau et de Julius Drake. Pendant son temps à la RAM, Laura Baxter travaille comme répétitrice pour la production du Royal Academy Opera de la *Flûte enchantée* de Mozart sous la direction d'Anthony Legge. Cette collaboration lui donne l'opportunité de travailler avec de nombreux étudiants du RAO, et lui permet également de gagner le prix Brenda Webb pour accompagnateurs, dans le cadre du prestigieux Prix Richard Lewis. Laura Baxter a aussi eu la chance d'accompagner le percussionniste écossais Colin Currie lors de son récital inaugural à la RAM.

Depuis l'obtention de son diplôme, elle vit et travaille à Glasgow comme accompagnatrice et professeur de piano indépendant. Elle travaille pour les chœurs du Royal Scottish National Orchestra, les Merchant Voices, et à la RSAMD en tant que professeur dans l'école primaire. Elle enseigne également à la High School of Glasgow, et joue régulièrement avec les ensembles Symposia, Auriga et le Cartha Trio. Plus récemment, Laura Baxter a travaillé pour Scottish Opera sur des projets de sensibilisation à l'opéra pour les jeunes, ainsi que pour le RNSO comme pianiste orchestrale. Ses prochains engagements comprennent la *Rhapsody in Blue* de Gershwin avec le nouvel ensemble écossais Auricle, des récitals avec le ténor Dominic Peckham et des représentations avec le Cartha Trio.

PROCHAIN CONCERT MUSIQUE DU MONDE (GRANDE SALLE)

VOIX DE FEMMES

MARYAM AKHONDY ET BANU (IRAN)

SAMEDI 31 MAI 08 (20H) – Tarifs de 5 à 21 euros

Maryam Akhondy est née à Téhéran, où elle étudie la musique et le chant classiques iraniens. Avec **Banu**, un chœur de femmes, le programme qu'elle présente à l'Opéra de Lille rassemble **des chants a capella** où alternent chansons joyeuses et polyphonies savantes. D'une richesse extraordinaire, ils portent une voix méconnue, celle des femmes persanes.

Informations & réservations : 0820 48 9000 ou www.opera-lille.fr